

Gy8

Politik/Gesellschaft/Wirtschaft

BILDUNGSPLAN
ACHTSTUFIGES GYMNASIUM
SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans des achtstufigen Gymnasiums.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 25.5.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2004 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das achtstufige Gymnasium, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG) für die Sekundarstufe I.

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referat: Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht

Fachreferent: Martin Speck

Redaktion: Ulrich Wacker

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2004

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	7
3	Inhalte	9
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien.....	25
4.1	Anforderungen.....	25
4.2	Beurteilungskriterien.....	27

1 Ziele

Der Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft stärkt die Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich in komplexen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen zu orientieren, diese auf ihren Sinn, auf ihre Zwänge und Gestaltungsmöglichkeiten hin zu befragen, sie sachkundig zu beurteilen und zunehmend selbstständiger eigene Möglichkeiten der verantwortlichen Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu nutzen. Kern des Faches Politik/Gesellschaft/Wirtschaft sind Antworten auf die Frage: Wie ist gutes Zusammenleben möglich und gestaltbar angesichts unterschiedlicher Interessenlagen und gefährdeter Zukunft? Leitbild des Unterrichts sind die mündige Bürgerin und der mündige Bürger in unserer Demokratie, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Demokratiekompetenz

Im Unterricht werden daher folgende übergeordnete Ziele angestrebt:

- die Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Interessen, Rechte und Pflichten selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung wahrzunehmen, Konflikte angesichts der Verschiedenheit und Vielfalt menschlicher Interessen und Wertvorstellungen in einer demokratischen und pluralen Gesellschaft als unvermeidlich zu erkennen, sie unter Anerkennung der Menschenrechte und der grundlegenden Wertebezüge der Verfassung (Art. 1 und 20 GG) in den durch die Verfassung legitimierten Formen der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen. Dabei erkennen sie, dass auch Unterliegen und Nichtberücksichtigung von Positionen legitimer Teil dieses politischen Prozesses sind und dass Konfliktfähigkeit im internationalen Sinn unter dem Friedensgebot des GG steht;
- Toleranz als Fähigkeit und Bereitschaft, Anerkennung für die Eigenart und demokratischen Rechte von Menschen und Gruppen zu entwickeln, deren Denken und Verhalten nicht den eigenen Normen und Vorstellungen entsprechen;
- Solidarität als eine Grundhaltung des politischen Urteilens und Handelns. Sie umfasst die Bereitschaft, eine am Gemeinwohl orientierte Perspektive einzunehmen zu können und danach zu handeln.

Bereitschaft zur Mitgestaltung

Konfliktfähigkeit

Wertebezug

Toleranz

Solidarität

Im Unterricht wird die Besonderheit der Bereiche Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und ihrer Zugangsweisen deutlich, ebenso aber auch ihre Verflochtenheit und die Notwendigkeit einer übergreifenden Betrachtungsweise. Ein gesichertes anschlussfähiges Grundwissen (Sach-, Problem- und Strukturwissen) ist Voraussetzung für das Verständnis der komplexen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge.

Aufbau von Orientierungswissen

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Fragestellungen zu erarbeiten und für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden der Informationsbeschaffung, Auswertung und Darstellung zu wählen. Der Entwicklung der Lesekompetenz kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu.

Methodische Fähigkeiten

Der Unterricht fördert die Analyse- und Reflexionsfähigkeit sowie die Urteilskraft, indem er Gewicht, Reichweite und Auswirkungen gesellschaftlicher Problemstellungen thematisiert, mit der Multiperspektivität und Kontroversität von unterschiedlichen Positionen im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben vertraut macht und Interessen, Ziele, Lösungsansätze und Beurteilungskriterien klärt. Er fördert die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und zur Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen Voreinstellungen, Handlungs- und Selbstkorrekturmöglichkeiten.

Urteilskraft

Handlungsfähigkeit	Der Unterricht verdeutlicht den Schülerinnen und Schülern Wege, die ihnen realitäts-taugliche und erfolgreiche Handlungen für die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens, im nachbarschaftlichen Umfeld der Schule und zur aktiven Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben ermöglichen. Der Unterricht hilft, geeignete Rede- und Handlungsstrategien zu entwickeln und zeigt, wie individuell und im Zusammenwirken mit anderen Einfluss genommen und an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft aktiv teilgenommen werden kann. Dazu gehören organisatorische Fähigkeiten der Planung und Koordination, soziale Fähigkeiten der Kommunikation und Interaktion und technisch-instrumentelle Fähigkeiten im Umgang mit Materialien und Medien.
Sek I – Sek II	Im Laufe der Sekundarstufe I gewinnen die Schülerinnen und Schüler an Selbstständigkeit und Teamfähigkeit bei der Findung der Unterrichtsthemen, bei der Beschaffung und Bearbeitung von Unterrichtsmaterial, bei der Präsentation von Unterrichtsergebnissen. Bereits in der 10. Klasse ist die Themenerarbeitung inhaltlich deutlich komplexer und differenzierter. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler nun mit Ansprüchen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens konfrontiert. Deren Einlösung bedarf der systematischen Übung. Die Schülerinnen und Schüler werden so auch auf die Entscheidung bezüglich der Leistungskurswahl in der Sekundarstufe II vorbereitet.
Grundkurse und Leistungskurse	<i>Grund- und Leistungskurse</i> realisieren den wissenschaftspropädeutischen Anspruch in der Studienstufe auf unterschiedliche Weise. Grundkurse orientieren sich an Fragestellungen und Vorgehensweisen, wie sie für den aufgeklärten Medienbenutzer und Wahlbürger zu einer Urteilsbildung erforderlich sind. Sie sind stärker als Leistungskurse auf exemplarisches Vorgehen und Elementarisierung angewiesen. Generell problematisierend und punktuell vertiefend zu arbeiten, ist auch hier erforderlich.
Berufsorientierung	Der Gemeinschaftskundeunterricht fördert durch die Thematisierung der Berufs- und Arbeitswelt und durch Realbegegnungen die berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit zur begründeten Planung des weiteren Lebensweges. Die Anforderungen eines Studiums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und die beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Studiums werden den Schülerinnen und Schülern deutlich.

2 Didaktische Grundsätze

Orientierung an den Lerninteressen und Lernprozessen

Der Unterricht orientiert sich an den Lebenswelten, Lerninteressen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler. Er greift Vorwissen, Erfahrungen, Einstellungen, Interessen und Rezeptionsgewohnheiten der Schülerinnen und Schüler auf, verknüpft sie mit den verbindlichen Unterrichtsinhalten und entwickelt entsprechende thematische Zugänge und Lernarrangements. Er berücksichtigt die alters- und entwicklungsbedingten Besonderheiten, die vielfach unterschiedliche Zugangs- und Betrachtungsweise von Jungen und Mädchen und Aspekte der unterschiedlichen kulturellen Herkunft und des unterschiedlichen kulturellen Alltagswissens.

Pluralität der Lebens- und Erfahrungswelten

Problemausschnitte und Fälle aus der sozialen Mikrowelt der Schülerinnen und Schüler können auch in der Oberstufe geeignete Ansatzpunkte für gemeinschaftskundliches Lernen sein. Schülernahe Themen und Zugänge werden in der gymnasialen Oberstufe zunehmend ergänzt und abgelöst durch Unterrichtsinhalte, Methoden und Theorieangebote aus der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Tradition und Gegenwart, die die aktuellen Lebens- und Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler deutlich überschreiten. Der Unterricht fördert so die reflektierte Auseinandersetzung mit den eigenen Sichtweisen und erweitert sie. Die Schülerinnen und Schüler überlegen und planen daher im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsinhalte zusammen mit der jeweiligen Kursleitung thematische und methodische Schwerpunkte, sinnvolle und interessante Handlungsperspektiven und Formen der Darstellung der Produktergebnisse.

Lernprozessorientierung

Orientierung an den Bezugswissenschaften

Politik/Gesellschaft/Wirtschaft bzw. Gemeinschaftskunde integriert Perspektiven der drei wissenschaftlichen Disziplinen Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft und berücksichtigt darüber hinaus Aspekte anderer Disziplinen, des Rechts, der politischen Philosophie und besonders in der Sekundarstufe II der Geschichte.

Orientierung an den Bezugswissenschaften

Im Fach Gemeinschaftskunde erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler basales Wissen über methodische Zugänge und Fachkenntnisse der beteiligten Disziplinen. Im Verlauf der Arbeit in der gymnasialen Oberstufe werden diese Fähigkeiten und Kenntnisse erweitert und vertieft und somit die Schülerinnen und Schüler gezielt in wissenschaftliches Arbeiten und Denken eingeführt.

Wissenschaftspropädeutik

Orientierung an gesellschaftlichen Anforderungen

Für die Thematisierung der verbindlichen Unterrichtsinhalte werden Probleme und Konflikte oder Fälle gewählt. Ihre Analyse führt zur Offenlegung von Kontroversen, an denen über die unterschiedlichen grundlegenden Vorstellungen über Gesellschaft und Politik einschließlich ihrer Werteprioritäten hinaus die gemeinsamen Grundnormen und -werte sowie die verbindlichen Verfahrensweisen erarbeitet werden können. Auf diese Weise wird den Schülerinnen und Schülern ein Zugang zu Strukturen und Prozessen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Systems eröffnet. Von der Analyse aktueller Fälle und Problemlagen dringt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe in besonderem Maße zu systematischen sozialwissenschaftlichen Zusammenhängen und prinzipiellen Grundfragen der Ordnung und Gestaltung menschlichen Zusammenlebens vor.

Problem- und Fallorientierung

Entsprechend der gewachsenen Bedeutung Europas und der Vertiefung des europäischen Einigungsprozesses wird dabei die europäische Dimension zunehmend in den Blick genommen.

Europäische Dimension

Grundfragen	<p>Der problemorientierte Unterricht fördert die Beobachtung und Analyse realer politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedingungen und Entwicklungen und die Hypothesen- und Urteilsbildung. Eine fallbezogene Vorgehensweise, die auch systematische Gesichtspunkte einbezieht, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern</p> <ul style="list-style-type: none">• unterschiedliche Informationen zu verstehen, Argumentationen nachzuvollziehen und zu einem eigenen Urteil zu kommen,• Bedingungen für den Erfolg oder Misserfolg von politischen und wirtschaftlichen Vorhaben zu erkennen,• Einsichten in das Typische und Strukturelle zu gewinnen und• die Fähigkeit zum Transfer zu entwickeln.
Konsens und Kontroverse Aktualitätsgebot	<p>Um politische Urteilsfähigkeit und Entscheidungskompetenz zu fördern, werden im Unterricht sowohl konsensuale Grundlagen behandelt, als auch Themen gewählt, die in der Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. In diesem Sinne bildet der Bezug zwischen Grundfragen und aktuellen Fragen ein wichtiges didaktisches Spannungsverhältnis. In der Gesellschaft strittige Fragen werden im Unterricht offen behandelt und rational und wertbezogen diskutiert.</p>
Ausbau grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten Lesekompetenz	<p>Im Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft wie im Fach Gemeinschaftskunde wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, Informationsgehalt, Intention und Argumentationsstruktur anspruchsvoller Texte zu erschließen und sie zeitökonomisch zu bearbeiten. Neben Texten in deutscher Sprache werden in angemessener Weise auch Texte in englischer Sprache eingesetzt. Das Textverständnis wird durch die präzise Entnahme von Informationen sowie durch Analyse der Text- und Argumentationsstrukturen vertieft. Fachbegriffe werden systematisch erarbeitet, geklärt und als ständig verfügbares Handwerkszeug im Unterricht benutzt.</p>
Umgang mit Medien	<p>Besonderes Gewicht kommt dem Umgang mit Medien zu. Der Einsatz von Zeitungen, Zeitschriften, die Beschäftigung mit Dokumentarfilmen, Beiträgen aus Funk und Fernsehen schult im Unterricht die gesellschaftliche und politische Reflexion der Schülerinnen und Schüler und befähigt sie, die Informationsangebote der Mediengesellschaft kritisch zu nutzen. Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken werden für den eigenen Lernprozess, zur Recherche (z. B. Nutzung digitaler Archive), zur Kommunikation mit inner- und außerschulischen Partnern und zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt.</p>
Forschendes Lernen	<p>Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit und Übungspraxis, aktiv, kooperativ und methodengeleitet gesellschaftliche Sachverhalte zu untersuchen. Praktika, Erkundungen, Expertenbefragungen, Feldbeobachtungen, computergesteuerte Simulationen, Planspiele u. a. bieten sich dafür an. Die Ergebnisse werden in (schul-) öffentlichkeitsbezogenen Produkten dargestellt und die Akteure reflektieren ihren eigenen Lernprozess. Diese Lernform bedarf sorgfältiger fachlicher und fachdidaktischer Strukturierung und sollte sich auf Sachverhalte richten, die für die gesellschaftliche Kompetenz und die gewissenhafte Selbstreflexion von Jugendlichen bedeutsam sind.</p> <p>Dazu gehören insbesondere selbstständig durchgeführte Recherchen, Erkundungen, Expertenbefragungen, Feldbeobachtungen, empirische Untersuchungen, Dokumentationen und Präsentationen, Debatten, Rollen- und Planspiele.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden zur Teilnahme an Wettbewerben wie dem Streitgespräch Landeswettbewerb Jugend debattiert, Demokratisch Handeln u.a. ermutigt.</p>

3 Inhalte

Der Rahmenplan gibt verbindliche Inhalte vor. Diese Inhalte werden im Plan in Themenbereichen gefasst und für den Unterricht von der Fachkonferenz und den Lehrkräften gemäß den Vorgaben in den Zielen, didaktischen Grundsätzen und Anforderungen in thematische Unterrichtseinheiten umgesetzt. Thema ist demnach meistens ein aktueller und relevanter Fall, an dem der Inhaltsbereich erarbeitet und erschlossen wird.

**Verbindliche
Inhalte –
Thematisierung**

Der Rahmenplan setzt somit einen Rahmen, den die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Unterricht ausfüllen. Die Fachkonferenzen sind der Ort, an dem über geeignete thematische Unterrichtsvorhaben diskutiert, die Unterrichtserfahrungen ausgetauscht und Absprachen über die gemeinsame Weiterentwicklung des Unterrichts getroffen werden.

Fachkonferenz

Unter der Maßgabe, dass die drei Bereiche des Faches in allen Jahrgängen unterrichtet werden und die spiralcurriculare Struktur gewahrt bleibt, regeln die Fachkonferenzen die Reihenfolge der Erarbeitung der Themenbereiche. Aspekte bereits erarbeiteter Themenbereiche werden im Unterricht wieder aufgenommen und in neue Zusammenhänge gestellt.

**Reihenfolge der
Themenbereiche**

Die Schule verankert ein Betriebspraktikum und seine sinnvolle Vor- und Nachbereitung in der Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Diese Entscheidung kann bezüglich des Jahrgangs (9 oder 10) und beteiligter Fächer variieren. Dem Unterricht im Fach Politik/Gesellschaft/Wirtschaft kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Die Vor- und Nachbereitung geschieht im Rückgriff und in vertiefter Wiederaufnahme des Themenbereichs 8-2.2 Wirtschaft: Betriebe und Arbeitswelt.

Betriebspraktikum

Auf den folgenden Seiten werden die verbindlichen Themenbereiche aufgefächert. Zunächst werden für die einzelnen Bereiche die Inhalts- und Zielebenen miteinander verbunden und die Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte und Fragestellungen verdeutlicht. Die verbindlichen Unterrichtsinhalte strukturieren die Themenbereiche. Erläuternde Begriffe umschreiben ihren Rahmen und geben Aspekte an.

**Zum Verständnis
der Seiten zu den
Themenbereichen**

Die (fett gedruckten) verbindlichen Unterrichtsinhalte sind in ihrer Gesamtheit verbindlich, nicht aber ihre Reihenfolge. Themenbereiche können zu größeren Unterrichtseinheiten zusammengefasst werden. Im Sinne der Zielsetzung des Faches soll auch dabei der Zusammenhang zwischen den Bereichen „politische Bildung“ und „ökonomische Bildung“ deutlich werden.

Den einzelnen Jahrgangsstufen und Inhalten sind konkret zu erarbeitende Methoden, Techniken und Arbeitsweisen schwerpunktmäßig zugeordnet. Die empfohlenen „Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler“ werden in der Regel im thematischen Zusammenhang vermittelt. Nur durch systematische Einführung und ständige Übung in neuen Zusammenhängen ist methodische Sicherheit zu erreichen.

Die Inhalte der Halbjahre der Studienstufe beziehen sich in ihren jeweiligen Schwerpunkten auf die für das Fach Gemeinschaftskunde konstitutiven Disziplinen Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft. In die Unterrichtsarbeit werden zunehmend Aspekte und Perspektiven der erarbeiteten Schwerpunkte aufgenommen.

Studienstufe

In der Studienstufe ist im Unterricht zu allen Themenbereichen ein zentraler Problem- aspekt in seiner historischen Dimension (19./20. Jahrhundert) zu erarbeiten.

Historischer Bezug

Übersicht über die verbindlichen Inhalte

Sekundarstufe I (Politik/Gesellschaft/Wirtschaft)			
Jahrgang 8			
8-1 Jugend, Gesellschaft und Politik im Nahraum	8-2 Wirtschaft I: <ul style="list-style-type: none"> • Private Haushalte im Wirtschaftsprozess • Betriebe und Arbeitswelt 	8-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung	
Jahrgangsstufe 9/10			
9/10-1 Wirtschaft II: Marktwirtschaft, Marktprozesse und Wirtschaftspolitik	9/10-2 Parlamentarische Demokratie und politisches System (incl. EU-Ebene)	9/10-3 Soziale Fragen und Sozialstaat	
9/10-4 Gesellschaft: Individuum, Gruppen, Institutionen – Rollen und Sozialisation	9/10-5 Wirtschaft III: Europa als wirtschaftlicher und politischer Raum – Verbraucher, Produzenten, Bürger der EU	9/10-6 Internationale Politik: Menschenrechte, Umwelt und internationale Organisationen	
Studienstufe (Gemeinschaftskunde)			
11/12-1 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik (incl. EU-Ebene)	11/12-2 Gesellschaft und Gesellschaftspolitik	11/12-3 Politisches System und Politik (incl. EU-Ebene)	11/12-4 Internationale Politik (incl. EU-Ebene)

Die Inhaltsbereiche 8-1.1 und 8-1.2 können in einer Unterrichtseinheit thematisch zusammengefasst werden.

8-1.1 Jugend und Gesellschaft im Nahraum

Der Unterricht zielt mit dem Schwerpunkt „Jugend und Gesellschaft“ auf die Entwicklung von Ich-Identität, Werteorientierung sowie die Fähigkeiten zur sozialen Interaktion. Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von Familie und sozialen Gruppen für die eigene Entwicklung erkennen und Möglichkeiten entwickeln, soziale Erwartungen und eigene Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen geleistet. Indem soziale Beziehungen reflektiert werden, wird eine wichtige Grundlage gelegt, auf die auch in weiter gehenden und zukünftigen Zusammenhängen Bezug genommen werden kann und die entsprechend situativ im schulischen Bereich weiterentwickelt werden.

Politik/Gesellschaft/Wirtschaft in der Jahrgangsstufe 8 verknüpft erfahrungsnaher Themen mit Einsichten in die Strukturen und Formen des Zusammenlebens unserer Gesellschaft. Dadurch bietet der Unterricht einerseits die Möglichkeit, den Jugendlichen unmittelbar Orientierung für ihre Lebenssituation zu geben, verlangt andererseits aber auch ein besonderes Maß an Sensibilität und Schutz des Einzelnen. In elementarer Form können Fragen des Rollenwandels und der Veränderung der Familienstruktur thematisiert und so ein erster Zugang zu soziologischen Fragestellungen erreicht werden.

Konflikt und Konsens erleben Jugendliche in ihren unterschiedlichen Rollen als Schülerinnen oder Schüler, Kind, Mitglied einer peer-group, in denen sie jeweils das angemessene Maß von Selbstbestimmung und Anpassung finden müssen, um einerseits eine eigene Identität zu entwickeln, Anerkennung in der eigenen sozialen Gruppe zu finden und andererseits andere Menschen und fremde Gruppen wahrzunehmen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, sie zu achten und gegebenenfalls eigene Positionen gegen menschenverachtende Haltungen zu beziehen. Damit sind die Menschenrechte als Maxime des eigenen Handelns im konkreten Umgang miteinander und mit Fremden sowie der Umgang mit Aggression und Vorurteilen angesprochen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Kindheit, Jugend und Familie • Konsens und Konflikt in der sozialen Gruppe 	<p>Kindheit in der „modernen Gesellschaft“, Familie und Grundgesetz, Familie im Wandel und in unterschiedlichen Kulturen; alternative Familienformen; Erziehungs- und Sozialisationsformen, Gleichberechtigung der Geschlechter</p> <p>Gruppendruck und Selbstbestimmung; Normen, Regelverletzungen und Sanktionen; Umgang mit Minderheiten und Randgruppen, Fremdenfeindlichkeit; Subkulturen und „Jugendstile“</p>
<p>Begriffe: Persönlichkeit; Gruppe; Norm, Regel; Konflikt – Konsens, Mehrheit – Minderheit; Schlichtung; (verbindliche) Entscheidung</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die gemeinsame Arbeitsplanung, in selbstständiges Mitschreiben von Ergebnissen, in selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch • Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews • Einführung in die Gruppenarbeit, Rollenspiel 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Englisch 7/8-1 und 7/8-4: Jugendliche in Großbritannien, Irland und den USA
- Geschichte 7/8-2: Lebensformen im Mittelalter
- Interkulturelle Erziehung 5/8-1: Vielfalt der Religionen in der Klasse und in Hamburg
- Interkulturelle Erziehung 5/8-2: Migration
- Interkulturelle Erziehung 5/8-3: Kulturen der Welt: spezifische Sichtweisen und wechselseitige Einflüsse
- Interkulturelle Erziehung 5/8-4: Ich und meine soziale Gruppe
- Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-1: Willensbildung/Konflikte
- Sexualerziehung 5/8-3 und 5/8-4: Geschlechterrollen
- Sexualerziehung 5/8-5: Sexualität und Gesellschaft
- Gesundheitsförderung 5/8-3: Persönlichkeitsförderung

8-1.2 Politik im Nahraum

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Aufgaben und Herausforderungen im kommunalen Bereich, die Möglichkeiten der Gestaltung und der politischen Beteiligung in ihrem Umfeld, die unterschiedlichen Interessen und Verfahren des Interessenausgleichs sowie die Verantwortung jedes Einzelnen für das Gemeinwesen. Der Unterricht vermittelt Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich „Demokratie, Partizipation und Menschenrechte“.

Ausgangspunkt der Auseinandersetzung mit Fragen der Partizipation im politischen Bereich ist der unmittelbare Erfahrungsbereich in der Schule. Möglichkeiten und Formen der Mitbestimmung, der Mitgestaltung und der Übernahme von Verantwortung erfahren die Schülerinnen und Schüler unmittelbar in der Lerngruppe, in gemeinsamen Projekten mit anderen und in der Schülervertretung. Der Unterricht unterstützt diesen Prozess, greift die Erfahrungen auf und verdeutlicht die weiter gehenden Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Schule.

Die Beschäftigung mit der relativ überschaubaren Politik im Stadtteil bzw. in Hamburg schließlich erlaubt den Schülerinnen und Schülern im Anschluss daran sowohl einen weiter gehenden Einblick in demokratische Verfahren der Entscheidungsfindung, der Wahl oder der Abstimmung als auch erste praktische Erfahrungen mit den Bedingungen politischen Handelns. In diesem Themenbereich werden auch aktuelle politische Themen aus dem Nahbereich in Fallanalysen aufgegriffen und Wissen über Institutionen erarbeitet, die im Ortsamtsgebiet, im Bezirk oder der Stadt bestehende Foren für die Beteiligung von Jugendlichen genutzt und so eine „Politik zum Anfassen“ erfahren.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Schule gestalten • Politische Ordnung und Entscheidung im Nahbereich (Bezirke, Ortsämter) und in der Landespolitik 	<p>Schulklasse als Gruppe; Möglichkeiten der Mitbestimmung in schulischen Gremien; Mitgestaltung des schulischen Lebens</p> <p>Bezirks- und Ortsämter, Bezirksversammlungen: Aufgaben und Struktur; Einnahmen und Ausgaben; Wahlen und Abstimmungen, Parteien und Initiativen: Bürgerbeteiligung; Bürgerschaft und Senat</p>
<p>Begriffe:</p> <p>Streit – Schlichtung; Hierarchie von Normen und Institutionen; Mitbestimmung, Mitbeteiligung; Legislative, Exekutive, Entscheidungsverfahren und -kompetenz; Gremien; Verwaltung</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die gemeinsame Arbeitsplanung, in selbstständiges Mitschreiben und Protokollführung • Arbeit mit Interviews, Texten, Schaubildern, einfachen Statistiken • Einfache Formen der Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen, freies Reden, Vortrag • Erkundung außerschulischer Lernorte • Expertengespräch 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Englisch 7/8-1 und 7/8-4: Jugendliche in Großbritannien, Irland und den USA
- Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-1: Willensbildung/Konflikte

8-2.1 Wirtschaft I: Private Haushalte im Wirtschaftsprozess

Das Thema Wirtschaften im privaten Haushalt ist eine altersgerechte Hinführung zur ökonomischen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedingungen und Folgen sowie die Kriterien und Gründe der eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen.

Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe von Werbung und ein Faktor der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Beeinflussung der Kaufentscheidung durch gezielte Verkaufsstrategien. Haushaltsbudgets ermöglichen das Verständnis des Zusammenhangs von Einkommen und Konsum, Sparen und Verschuldung und verdeutlichen damit die Notwendigkeit zur Prioritätensetzung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaften im privaten Haushalt • Analyse eines Konsumsektors, Verkaufsstrategien 	<p>Privathaushalt als Wirtschaftssubjekt; Einnahmen und Ausgaben; der einfache Wirtschaftskreislauf; Bedürfnisse und Güter; Entscheidungen; Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten: Einkommen, Vermögen, Werbung, Geld, Sparen, Kredit, Zinsen; Tilgung; Verbraucherschutz</p> <p>z. B. Handy, Kleidung, Musik, Verkehr</p>
<p>Begriffe:</p> <p>Bedürfnisse, Interessen; Knappheit; Wirtschaftskreislauf, Brutto- und Nettoeinkommen, Vermögen; Ausgaben, Sparen, Kredit, Vorsorge, Zinsen; Konsumverhalten, Werbung, Marketing</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfrage • Arbeit mit Interviews • Einfache Formen der Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen, Folien, kurze Berichte, freies Reden, Vortrag • Rollenspiel • Neue Medien: • Erstellen von einfachen Präsentationsvorlagen: grafische Darstellungen, Statistiken, kurze Berichte • Erstellen eines Fragebogens • Auswertung von Umfragen 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Sozial- u. Rechtserziehung 5/8-3.3: Vertrag
- Globales Lernen 5/8-1: Konsumgüter aus Entwicklungsländern
- Englisch 7/8-1: Jugendliche in Großbritannien und Irland
- Englisch 7/8-4: Amerikanische Lebensweise

8-2.2 Wirtschaft I: Betriebe und Arbeitswelt

Der Unterricht führt ein in die Thematik „Betriebe und Arbeitswelt“, verdeutlicht Entscheidungsstrukturen und Konfliktpotenziale und regt die Schülerinnen und Schüler an, sich mit den unterschiedlichen Interessen im ökonomischen Entscheidungsprozess auseinander zu setzen und über einen eigenen Berufsweg nachzudenken. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Faktoren zur Sicherung ihrer materiellen Lebensgrundlagen und den Wirkungszusammenhang ökonomischer Sachverhalte sowie seine Dynamik auf der Ebene der Arbeit, des Berufs, des Betriebes und der sich aus der Markt- und Wettbewerbssituation ergebenden Anforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Gleichzeitig lernen sie, die Folgen des sozio-ökonomischen und technischen Wandels für die Zukunft der Arbeit und die Bedeutung der sozialen Verantwortung im wirtschaftlichen Handeln zu erkennen und zu beurteilen. Es wird deutlich, dass für das Handeln in der Arbeitswelt Eigenverantwortung und Kooperation, Leistungs- und Innovationsbereitschaft und soziale Verantwortung notwendig sind.

Die Vorstellung der Schülerinnen und Schüler von der Arbeitswelt ist noch schwach und ungeordnet; der Übergang in das Berufsleben steht nicht unmittelbar bevor. Gleichzeitig ist ihre Abstraktionsfähigkeit noch nicht so entwickelt, dass sie die komplexen, theoretischen Zusammenhänge und Modellbildungen erfassen können. Der Unterricht setzt deshalb an konkreten Beispielen an und stellt Zusammenhänge her. Wirtschaftsthemen eignen sich in besonderer Weise für eine handlungsorientierte Vermittlung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf • Der Betrieb im Wirtschaftssystem 	<p>Arbeitsteilung; individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit, Erwerbstätigkeit und Beruf; Berufe und Berufswahl: Eignung, Qualifikation, Einkommen; Arbeitslosigkeit; Wandel von Berufs- und Tätigkeitsstrukturen; Selbstständigkeit; Bildungs- und Berufswege</p> <p>Der Betrieb als System (Ziel, Verantwortlichkeiten, Aufbau, Betriebsablauf, Ausbildung der Beschäftigten); Entscheidungsgrundlage betrieblichen Handelns (Markt- und Wettbewerbssituation, Finanzierung, Herstellungskosten Kunden, Kundenverhalten); unternehmerische Freiheit, innerbetriebliche Entscheidungsstrukturen und Mitbestimmung; soziale und ökologische Verantwortung; Selbstständigkeit, unternehmerisches Handeln und Risiko</p>
<p>Begriffe: Wettbewerb, Kosten, Umsatz, Gewinn; Investition, Rationalisierung; Berufswahlentscheidung, Ausbildung und Berufsqualifikation; Selbstständigkeit, Unternehmensformen; Lohnformen, Betriebsrat, Mitbestimmung; Tarifautonomie; Gewerkschaften, Verbände, Kommunen</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung der Arbeit und selbstständiges Lernen an einem außerschulischen Lernort • Betriebserkundung, Shadowing • Arbeit mit statistischen Daten, Grafiken und Texten aus dem Bereich der Ökonomie • Abfassen eines Berichts <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textgestaltung (Geschäftsbriefe, Bewerbungen) • Einsatz von Software zur Preiskalkulation 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Geschichte 7/8-7: Industrialisierung und „soziale Frage“
- ➔ Geschichte 7/8-3: Grundlagen der Neuzeit: Renaissance, Europäisierung der Welt und Reformation
- ➔ Geographie 7/8-1: “Nachhaltiges Leben“ Wirtschaften in Europa – Rohstoffe für die Industrien Europas
- ➔ Berufsorientierung 5/8-1- 5: Individuelle Ziele, Arbeit und Leistung; Berufliche Erkundungen; Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse; Stellenwert und Problemfelder der Arbeit

8-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Rechtsordnung das friedliche Zusammenleben von Menschen regelt und garantiert, die Menschenrechte und den innergesellschaftlichen Frieden sichert und selbst Wandlungen unterworfen ist.

Jugendliche in diesem Alter loten die Grenzen ihres Handelns aus: Sie haben Fragen danach, was erlaubt und was nicht mehr zulässig ist und mit welchen Konsequenzen sie zu rechnen haben. Die Auseinandersetzung mit der zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit und der Geschäftsfähigkeit gibt ihnen hierzu Orientierung, sie zielt auf die Vermittlung von Rechts- und Unrechtsbewusstsein und ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention. Gleichzeitig werden mit der Einführung in die Regeln und den Ablauf des Gerichtsverfahrens die Bedeutung rechtsstaatlicher Garantien, die Bindung des Rechts an die Menschenrechte, die Frieden stiftende Funktion des Rechts und die Frage nach Recht und Gerechtigkeit erkennbar. Der Rechtsstaat wird im Zusammenhang mit der Rechtswegsgarantie des Art. 19 behandelt. Die besondere rechtliche Stellung der Jugend in der Gesellschaft – auch die Wandelbarkeit von Recht – lässt sich am Jugendschutz und dem Jugendstrafrecht verdeutlichen. Methodisch lassen sich über die Auseinandersetzung mit konkreten Fällen die rechtlichen Vorgaben und gesetzlichen Bestimmungen vermitteln. Damit wird in den Umgang mit Gesetzes- und Rechtstexten eingeführt. Verbindlich ist der Besuch einer Gerichtsverhandlung, die Simulation einer Gerichtsverhandlung oder die Einbeziehung von Experten (z. B. Kriminalpolizei, Jugendgerichtshilfe).

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Rechte und Pflichten von Jugendlichen • Gerichtswesen und Rechtsstaatlichkeit • Jugendkriminalität: Strafen und andere Maßnahmen 	<p>Grundrechte im Grundgesetz und in der Hamburgischen Verfassung; zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit; Geschäftsfähigkeit; Jugendrecht</p> <p>Grundrechte, Bundesverfassungsgericht; Aufbau des Gerichtswesens, Gerichtsverfahren; Strafrecht, Zivilrecht, Öffentliches Recht; Richter, Schöffen, Staatsanwalt, Verteidiger; Beklagter/Angeklagter, Zeugen; Unabhängigkeit der Gerichte; Gleichheitsgrundsatz; Schutz vor staatlicher Willkür, Menschenwürde; Stellung der Polizei</p> <p>Formen und Ursachen; Konzepte für Abschreckung und Hilfen</p>
<p>Begriffe:</p> <p>Menschenwürde, Grundrechte, Legalität – Legitimität; Rechtsstaatsprinzipien (z. B. Ohne Gesetz keine Strafe, Unabhängigkeit der Richter, Die Verhandlungen sind öffentlich und mündlich, Im Zweifelsfall zu Gunsten des Angeklagten, Gesetzmäßigkeit der Verwaltung); Strafvollzug, Resozialisierung</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Planung einer Erkundung: Gerichtsbesuch mit Vor- und Nachbereitung, Expertengespräch mit Richtern, Anwälten • Fallanalyse • Arbeiten mit juristischen Texten und einfachen Statistiken, Organigrammen • Erarbeitung eines „Plädoyers“, Darstellung einer eigenen Position 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Geschichte 7/8-5: Die Französische Revolution – Europa unter der Herrschaft Napoleons (Code Civil)
- Geschichte 7/8-6: Europa zwischen Restauration und Revolution
- Sozial- und Rechtserziehung 5/8-4: Ordnung und Recht

9/10-1 Wirtschaft II: Marktwirtschaft, Marktprozesse und Wirtschaftspolitik

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Grundstrukturen unserer Wirtschaftsordnung und anderer Wirtschaftsordnungen, erkennen die Wirkungszusammenhänge des Marktes und setzen sich mit ihren Möglichkeiten und Grenzen als Marktteilnehmer auseinander.

Jugendliche in diesem Alter treten im wirtschaftlichen Bereich zunehmend als eigenverantwortliche Käufer auf. Im Bereich der ökonomischen Grundbildung ist es notwendig, sie mit den entsprechenden Rechten und Pflichten und den verschiedenen Formen des Kaufvertrags vertraut zu machen. Die Jugendlichen sind damit Nachfrager auf dem Markt. In diesem Zusammenhang ist das Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs einzuführen. Um handlungsfähig zu sein, ist es notwendig, die Wirkungszusammenhänge zwischen Angebot, Nachfrage und Preis in den Grundzügen zu erkennen.

Der Unterricht setzt jeweils an konkreten Beispielen an und ermöglicht praxis- und handlungsorientiert Vertiefungen bzw. Zusammenhänge. Hierbei werden auch Funktionsbedingungen sowie Möglichkeiten und Grenzen des Marktes aufgegriffen und erarbeitet.

Der Bereich der Wirtschaftspolitik wird in elementarer Form einbezogen. Dabei kann es beispielsweise um das Eingreifen staatlicher Instanzen bei Störungen des Marktprozesses und um Regelungen gehen, die im Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler liegen (z. B. Streit um Ladenöffnungszeiten).

Die EU wird als Binnenmarkt und als Regelungsinstanz in den Blick genommen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Markt • Wirtschaftspolitik 	<p>Verkaufen und Kaufen; erweiterter Wirtschaftskreislauf; Preis, Angebot und Nachfrage; Geldfunktionen; übliche Zahlungsarten, Güterknappheit und ökonomisches Prinzip; Möglichkeiten und Grenzen des Marktes</p> <p>Rahmenbedingungen, Diskussion um Steuerungsmöglichkeiten</p>
<p>Begriffe:</p> <p>erweiterter Wirtschaftskreislauf, Markt und Preis (Angebot, Nachfrage); Kunde, Geldfunktionen; Währung, Wettbewerb, Konzentration, Marktmacht; staatliche Regelungskompetenz</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung durch Expertenbefragung • Arbeiten mit Wirtschaftstexten, Verlaufsdigrammen, Schaubildern • Grafische Darstellung von ökonomischen Funktionszusammenhängen (Kreislaufmodell, Simulation Preisbildung) <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellbildung und Simulation 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Geschichte 9/10-1: Das deutsche Kaiserreich
- ➔ Geschichte 9/10-2: Imperialismus und Erster Weltkrieg
- ➔ Geschichte 9/10-3: Weimarer Republik – Weltwirtschaftskrise

9/10-2 Parlamentarische Demokratie und politisches System

Der Unterricht führt ein in die Meinungsbildung, Entscheidungsfindung und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie und vermittelt Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich „Demokratie, Partizipation und Menschenrechte“. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Grundsätze des demokratischen Systems sowie die Möglichkeiten und Schwierigkeiten, wie kontroverse gesellschaftliche Interessen durch demokratische, parlamentarische Auseinandersetzung und Verfahren zum Kompromiss bzw. zu einer konsensfähigen Entscheidung führen. Für die Willensbildung und Entscheidungsfindung wird die Rolle des öffentlichen Diskurses, der Streit und politische Auseinandersetzungen notwendig einschließt, genauso deutlich wie die Funktion des Kompromisses, der allen Beteiligten Zugeständnisse abverlangt. Dies befähigt Schülerinnen und Schüler zu einem differenzierten politischen Urteil. Für die Auseinandersetzung mit extremen eindimensionalen Positionen (Rechts- bzw. Linksextremismus, religiöser Fundamentalismus) haben der Erwerb von Diskursfähigkeit und das Verständnis von Kompromissen nicht als Niederlage, sondern als Voraussetzung für die Akzeptanz einer Mehrheitsentscheidung wesentliche Bedeutung.

Durch die Einbeziehung aktueller politischer Auseinandersetzungen, deren Analyse und Beurteilung, werden die sonst den Schülerinnen und Schülern abstrakt erscheinenden Verfahren politischer Willensbildung und Entscheidungsfindung durchschaubar und nachvollziehbar. Sie erkennen, dass durch die Einhaltung formaler Verfahren, auch wenn sie häufig als umständlich und bürokratisch empfunden werden, Rechtsstaatlichkeit garantiert, Willkür verhindert und Menschenrechte gesichert werden. Der wechselseitig sich beschränkende und ergänzende Einfluss von Parteien, Institutionen, Verbänden und v. a. Medien ist dabei als wesentliches Element der pluralistischen Demokratie zu sehen, weil auf diese Weise unterschiedliche Interessen in die Verständigung über das Gemeinwohl einbezogen werden.

Der Schwerpunkt „Grundwerte der Verfassung“ thematisiert die Bedeutung individueller Freiheitsrechte in Verbindung mit den Grundsätzen des demokratischen Rechts- und Sozialstaates als Maßstab des politischen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Grundrechte die wesentliche Grundlage unseres freiheitlichen und demokratischen Staates und ein zentrales Unterscheidungsmerkmal zu Systemen politischer Unterdrückung darstellen.

Zunehmend bedeutsam wird die europäische Ebene politischer Entscheidungsprozesse. Diese wie die EU-Institutionen und die Diskussion um eine europäische Verfassung sind Bestandteil des Unterrichts.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Grundgesetz, Grundwerte der Verfassung • Funktionsweise der politischen Institutionen • Wahlen und Parteien 	<p>Grund- und Menschenrechte; Volkssouveränität, Gewaltenteilung, demokratischer und sozialer Rechtsstaat; Diskussion um eine EU-Verfassung</p> <p>Meinungsbildung, Entscheidungsfindung und Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie (Bundestag, Bundesrat, Bundesregierung; Parteien und Verbände; Wahl und Rolle des Bundespräsidenten; Bürgerbeteiligung); Gesetzgebungsverfahren; EU-Institutionen und Entscheidungsprozesse</p> <p>Wahlkampf, Wahlsystem; Aufgaben, Stellung und innere Struktur der Parteien; Mehrheitsbildung: Fraktionen, Koalitionen, Regierungsbildung</p>

Begriffe:

Volkssouveränität, Gewaltenteilung und -verschränkung; freiheitlich demokratische Grundordnung, Regierung, Opposition; Mehrheitsprinzip, Parteiendemokratie, Widerstandsrecht, Koalition, Fraktion; Bürgerinitiativen, Petition, Bürgerbegehren, konstruktives Misstrauensvotum, Fünfprozenthürde

- Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:
- Erstellung eines Arbeitsplans zur Analyse eines politischen Konfliktes
- Informationsbeschaffung in öffentlichen Medien, Bibliotheken
- Einführung in die Arbeit mit politischen Stellungnahmen, Kommentaren, Darstellungen, mit Auszügen aus Verfassungs- und Vertragstexten
- Selbstständiges Arbeiten mit dem GG
- Einführung in Podiumsdiskussion und deren Moderation

Neue Medien:

- Grafische Darstellung von Wahlergebnissen, Wahlanalysen, Auswertung von empirischen Daten, Anwendung von GrafStat1

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Englisch 9/10-1 und 2: Politik und Gesellschaft in Großbritannien und den USA; 9/10-4: Politische und soziale Themen der Gegenwart
- Geschichte 9/10-3: Weimarer Republik; 9/10-5: Doppelte Staatsgründung 1949; Epochenwende 1989/90
- Sozial- und Rechtserziehung 9/10-1: Willensbildung/Konflikte
- Informatik 9/10/2: Grafik
- Medienerziehung 9/10-5, 6: Medieneinflüsse, Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung

1.1.1.1.1 _____

¹ Statistik-Software für empirische Umfragen der Bundeszentrale für politische Bildung und Universität Münster

9/10-3 Soziale Fragen und Sozialstaat

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Verfassungsgebot der Sozialstaatlichkeit und den Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung sowie mit den politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Positionen um die konkrete Gestaltung und die jeweiligen Konsequenzen auseinander. Sie erkennen die Bedeutung für die eigene Lebenssituation und die gesellschaftliche Entwicklung und werden befähigt, eine eigene Position zu entwickeln.

Der Sozialstaat als gleichzeitig gesellschaftliche und verfassungsrechtliche Kategorie verlangt die Verknüpfung von Orientierungswissen aus verschiedenen Inhaltsbereichen und beinhaltet im Spannungsverhältnis des Artikels 20,1 zu den Artikeln 2 und 14 die Entwicklung von der liberalen zur sozialen Marktwirtschaft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Leistungen, aber auch die aktuellen Probleme der sozialen Marktwirtschaft und unserer Sozialsysteme.

Statt einer umfassenden Behandlung der Systeme sozialer Sicherung wird an exemplarischen Fällen die Spannung zwischen staatlicher Sicherung und individueller Verantwortung thematisiert. Die unterschiedlichen Positionen veranschaulichen den Schülerinnen und Schülern, dass die politische Diskussion um soziale Existenzsicherung, Finanzierbarkeit und individuelle Vorsorge immer wieder neu geführt werden muss.

Mit der Thematik eng verbunden ist die Frage nach der Struktur unserer Gesellschaft und ihrer Zukunft. An ausgewählten Beispielen werden Problembereiche, mögliche und reale Konfliktlinien sowie Lösungsmöglichkeiten erarbeitet

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaatlichkeit • Sozialstruktur 	<p>Verfassungsgebot, Soziale Sicherung, Möglichkeiten und Grenzen von sozialen Sicherungssystemen, Generationenvertrag, Solidargemeinschaft und individuelle Verantwortung</p> <p>Soziale Schichtung und Ungleichheit, Einkommensverteilung; Altersstruktur; demographischer und sozialer Wandel; Bildung und soziale Herkunft; Chancengerechtigkeit;</p> <p>Ethnische Minderheiten am Beispiel der Roma und Sinti</p>
<p>Begriffe: Verfassungsprinzip Sozialstaat, Gemeinwohl, Chancengleichheit, Chancengerechtigkeit; demografischer und sozialer Wandel; Sozialversicherung; Generationenvertrag</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Arbeit mit Auszügen aus Verfassungs- und Vertragstexten, mit empirischem Material, politischen Stellungnahmen, Kommentaren, grafischen Darstellungen • Pro-Contra-Debatte • Einführung in die Regeln einer Podiumsdiskussion und deren Moderation (Fishbowl etc.) <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung, -bewertung und -auswahl im Internet • Gestaltung von Schaubildern 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Englisch 9/10-1 und 2: Politik und Gesellschaft in Großbritannien und USA
- ➔ Englisch 9/10-1.4: Politische und soziale Themen der Gegenwart
- ➔ Geschichte 9/10-5: Deutschland zwischen Ost-West-Konflikt und Selbstbestimmung; die „doppelte“ Staatsgründung; gesellschaftliche Entwicklung und Wertewandel in Deutschland
- ➔ Religion 9/10-2: Frieden und Gerechtigkeit

9/10-4 Individuum, Gruppen, Institutionen – Rollen und Sozialisation

Die Schülerinnen und Schüler lernen, menschliches Verhalten unter dem Blickpunkt gesellschaftlicher Rollenerwartungen zu sehen, zu beschreiben und zu problematisieren. Sie erfassen eine Rollentheorie in ihren Grundzügen, verstehen ihren Anspruch zur Erfassung gesellschaftlicher Wirklichkeit und setzen sich mit ihr auseinander. Sie beschreiben und reflektieren Sozialisationsformen und -wege anhand konkreter Beispiele menschlichen Verhaltens in der Gesellschaft, speziell in formell strukturierten Gruppen bzw. Institutionen.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen so Einsichten zu grundsätzlichen soziologischen Fragestellungen, Begriffen und Untersuchungsmethoden. Sie bereiten sich auf ein wesentliches Element des Faches Gemeinschaftskunde in der gymnasialen Oberstufe vor, indem sie für den Problembereich Individuum – Gesellschaft den Zugang zu elementaren soziologischen Erklärungsmodellen finden und den Rückbezug zur eigenen Stellung in der Gesellschaft suchen können. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Reichweite und Begrenztheit des Rollenkonzepts führt die Schülerinnen und Schüler in grundsätzliche Argumentationsweisen der Gesellschaftswissenschaften ein.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Rollentheorie • geschlechtsspezifische Sozialisation • Geschlechtszugehörigkeit und gesellschaftliche Chancen 	<p>Rolle und Ich-Identität: Rollenübernahme, Rollendistanz; Norm und Sanktion</p> <p>Sozialisationsinstanzen, Erklärungsmodelle</p> <p>Gleichstellungskonzepte und reale Entwicklung</p>
<p>Begriffe:</p> <p>Rolle, Rollenerwartung und Rollenübernahme, Geschlechterrollen, Sozialisationsinstanzen, Chancengleichheit in Anspruch und Realität</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundung zur sozialen Gruppe • Übungen zur Soziometrie • Arbeit mit Statistiken und elementaren Materialien aus der empirischen Sozialforschung <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Video-Aufzeichnungen zum Rollenhandeln • Internet – Recherche zur Sozialstatistik 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Religion 9/10-2: Leben in Partnerschaft
- Religion 9/10-4: Auf der Suche nach Gott und mir
- Sozial- und Rechtserziehung 9/10-1 bis 4: Willensbildung, Konflikte; Verantwortung; Vertrag; Ordnung und Recht
- Sexualerziehung 9/10-3 und 4: Liebe, Sexualität, Beziehung; Sexualität und Identitätsfindung
- Interkulturelle Erziehung 9/10-2: Jugendkulturen, Protestkulturen und Kunst

9/10-5 Wirtschaft III: Europa als Wirtschaftsraum – Verbraucher, Produzenten, Bürger der EU

Die Lebensbedingungen und die wirtschaftlichen Handlungsmöglichkeiten in Deutschland werden zunehmend durch den europäischen Integrationsprozess bestimmt. Jetzt schon als Verbraucher, zukünftig auch als Produzenten und mitbestimmungsberechtigte Bürgerinnen und Bürger, sehen sich die Schülerinnen und Schüler durch die Rahmenvorgaben und Entscheidungsprozesse der europäischen Gremien in ihrem Alltag beeinflusst.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beurteilen den Prozess des Zusammenwachsens des europäischen Binnenmarkts, der Erweiterung und Vertiefung der EU und der politischen Gestaltungsmöglichkeiten dieser Entwicklung.

Der Schwerpunkt „Verbraucher im Binnenmarkt“ untersucht an einem konkreten Fall die durch zunehmende Regelungsdichte auf europäischer Ebene angeleiteten Prozesse der Vereinheitlichung des Markts und der Regulierungsvorgaben durch die EU-Gremien.

Im Schwerpunkt „Produzenten im Sozialraum Europa“ geht es für einen ausgewählten Bereich um den europäischen Einfluss auf die Standortbedingungen und Arbeitsbeziehungen.

Der politische Entscheidungsprozess wird dabei in dem Sinne untersucht, dass der Einfluss der Mitgliedsstaaten, die Entscheidungsabläufe und das Zusammenwirken der EU-Institutionen und die Handlungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger deutlich werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Verbraucher im Binnenmarkt • Produzenten im Wirtschaftsraum Europa • Politische Entscheidungsprozesse in der EU 	<p>„Grundfreiheiten“ und Praxis, Verbrauchersicherheit und Nahrungsmittelproduktion, Verkehr und Umwelt, Währungsgemeinschaft</p> <p>Niederlassung und internationale Verflechtung, Arbeitsbeziehungen und soziale Sicherung, Mindestlöhne und Sozialcharta</p> <p>Gremien und Entscheidungsabläufe, nationale und supranationale Ebene; Richtlinien/Verordnungen, demokratische Willensbildung und Mitwirkung; Verfassungsfrage</p>
<p>Begriffe:</p> <p>Grundfreiheiten, Institutionen der EU: Rat, Parlament, Kommission, Arbeits- und Sozialausschuss, Wirtschafts- und Währungsunion</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befragung zur Einstellung zur EU - Was nützt uns die Mitgliedschaft? • Recherchen und Erkundungen zu EU-Vertretung und anderen europäischen Institutionen <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu den Veröffentlichungen und Stellungnahmen der EU und der Einstellung der Bürger der Mitgliedsstaaten zur EU und zur Integrationspolitik („Euro-Barometer“) 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Geschichte 9/10-5: Die „doppelte“ Staatsgründung und das geteilte Deutschland; Europa; 9/10-6: Globale Entwicklungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts
- ➔ Religion 9/10-2: Frieden und Gerechtigkeit
- ➔ Globales Lernen 9/10-1: Fairer Handel; 9/10-4 Armut und Menschenrechte

9/10-6 Internationale Politik: Menschenrechte, Umwelt und Internationale Organisationen

Die Schülerinnen und Schülern beschäftigen sich mit den internationalen Vereinbarungen und Schlüsseldokumenten zum Schutz der Menschenrechte, die im Rahmen der UNO entwickelt und ausgebaut wurden. Dabei geht es auch um die Frage nach der Prägung dieser Konzepte durch die Traditionen, Politikvorstellungen und Werte des Westens und nach deren universellen Gültigkeit und Anerkennung. An einem konkreten und aktuellen Konflikt wird die Verknüpfung der Menschenrechtspositionen mit der sozialen und wirtschaftlichen Lage deutlich. Die Handlungsmöglichkeiten, die Ansprüche und Widersprüche in der Reaktion auf Krisensituationen und angesichts der Verletzung von Menschenrechten werden an einem Fallbeispiel untersucht. In den Grundzügen spielen dabei auch Fragen des internationalen Rechts insofern eine Rolle, als die Bedeutung der souveränen Nationalstaaten und der Rechtsgrundlagen der Vereinten Nationen für die Handlungsmöglichkeiten der Staatengemeinschaft berücksichtigt wird.

Der zweite Schwerpunkt zielt auf die Fragen, die sich aus den virulenten globalen Umweltproblemen ergeben. Für die Konfliktlage zwischen den armen und den reichen Ländern der Erde spielen die Lösungsansätze für diese Probleme eine zentrale Rolle und stellen neue Anforderungen an eine internationale Politik. Für einen Problembereich werden der Stand der internationalen Regelungen auf UNO-Ebene untersucht und exemplarisch die Interessenlage zwischen einem reichen und einem armen Land verglichen. Neben den Staaten und den internationalen Organisationen werden auch relativ neue Akteure wie die Nichtregierungsorganisationen einbezogen.

Bei beiden Themenbereichen wird der Diskussions- und Entscheidungsprozess der EU einbezogen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:	Aspekte und Erläuterungen:
<ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechte, internationale Politik und Friedenssicherung • Internationale Umweltpolitik 	<p>Erklärung der Menschenrechte, Debatte über die Universalität der Menschenrechte; Kulturen zwischen Konflikt und gegenseitigem Verständnis; Internationale Organisationen und Menschenrechtsschutz, Intervention und Handlungsmöglichkeiten; Nichtregierungsorganisationen</p> <p>Umweltkonferenzen, internationale Standards, Maßnahmen und globale Umweltprobleme, Methoden der Umweltpolitik, reiche und arme Länder: Nachhaltigkeit und Interessenkonflikt</p>
<p>Begriffe: Menschenrechte, Souveränität, UNO, globale Umweltprobleme, Nachhaltigkeit, Klimaprotokoll, Emissionen und Zertifikate</p>	
<p>Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Dokumenten der internationalen Politik • Expertenbefragung <p>Neue Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz vorhandener Software zu Simulationen • CD-ROMs zur internationalen Konfliktbearbeitung 	

Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- Globales Lernen 9/10-1 und 4: Fairer Handel; Armut und Menschenrechte
- Umwelterziehung 9/10-1 und 4: Klimaschutz; Ressourcenverteilung
- Geschichte 9/10-5.5: Globale Entwicklungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts
- Interkulturelle Erziehung 9/10-1: Migration
- Geographie 9/10-1 und 2: Weltwirtschaftliche Verflechtungen; Nachhaltiges Leben in der Welt
- Religion 9/10-2.1: Frieden und Gerechtigkeit

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Klasse 8

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Gegebenheiten, Zusammenhänge und Kontroversen angemessen zu untersuchen und zu bewerten. Sie erkennen einfache Zusammenhänge von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen und Handlungen. Sie entwickeln dabei Ansätze zu eigenen Standpunkten und können diese argumentativ vertreten.

Kompetenzen

Im methodischen Bereich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- Informationen – unter Anleitung und zunehmend auch eigenständig – zu beschaffen, zu ordnen und aufgabengemäß auszuwerten,
- Inhalte und Arbeitsergebnisse zu präsentieren,
- Zeitungsartikel, Gesetzestexte, Reden und Interviews in ihren Kernaussagen, Positionsbestimmungen und Wertungen angemessen zu erschließen,
- handlungsorientierte Verfahren anzuwenden (Rollenspiel, Erkundung in außerschulischen Lernorten, Umfrage durchführen und auswerten).

Methodische Fähigkeiten

Im Bereich von Schule und Stadtteil kennen die Schülerinnen und Schüler die konkreten Möglichkeiten politischer Einflussnahme und die Funktionsweise der Institutionen, der Medien und Organisationen vor Ort. Insofern ein Landes- oder Bundesbezug zum Verständnis unabdingbar ist, sind diese Rahmenbedingungen bekannt.

Kenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Grundverständnis der sozialen Zusammenhänge in ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich und die Fähigkeit, die Interessen, Intentionen und die Handlungsweise anderer verstehen, einzuschätzen und mit eigenen Strategien verknüpfen zu können.

Im Bereich der wirtschaftlichen Grundbildung verfügen die Schülerinnen und Schüler über das Orientierungswissen aufgeklärter Konsumenten, das sie auch bei eigenen Planungs- und Kaufentscheidungen anzuwenden wissen.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich über ihre zukünftige Rolle in der Arbeitswelt Klarheit und können die betrieblichen Grundstrukturen und Interessengruppen, sowie deren arbeitsrechtlich verfassten Gremien und Formen der Konfliktregulierung benennen.

Sie kennen und verstehen die wesentlichen Normen und Rechtsgrundsätze als unabdingbares Regelwerk eines rechtsstaatlich verfassten Gemeinwesens. In der Anwendung auf einen konkreten altersnahen Fall können sie gesetzliche Vorgaben anwenden und die Dimensionen von Sanktionen und Strafe einschätzen. Dabei gelangen sie auch zur Reflexion über ihre eigene Stellung im Prozess der Individuation und der wachsenden Übernahme von Verantwortung als Rechtssubjekte.

Klasse 10

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Gegebenheiten, Zusammenhänge und Kontroversen angemessen zu analysieren und zu bewerten, Zusammenhänge zwischen ökonomischen, sozialen, politischen und ökologischen Aspekten gesellschaftlicher Probleme und Handlungen zu erkennen sowie einen eigenen Standpunkt argumentativ überzeugend zu entwickeln und zu vertreten.

Kompetenzen

Methodische Fähigkeiten	<p>Im methodischen Bereich sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none">- komplexere Texte und andere Materialien (Schaubilder, Grafiken, Bilder, Dokumentationen, Filme) aufgabenbezogen erschließen zu können,- Fragestellungen in Auseinandersetzung mit strukturierenden Vorgaben zu konkretisieren und- Lösungsansätze sachangemessen zu erarbeiten, darzustellen, zu erörtern und eine eigene Position überzeugend zu vertreten.
Kenntnisse	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Grundkenntnisse über die konkrete Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie in der Bundesrepublik. Sie können Parteien und Initiativen zum politischen Spektrum in Beziehung setzen und die Bedeutung von Wahlen – möglichst am konkreten Fallbeispiel einer Bürgerschafts- oder Bundestagswahl – einschätzen. Die Schülerinnen und Schüler können einen konkreten Konfliktfall im Bereich der politischen Willensbildung oder bei der Auseinandersetzung über ein neues Gesetz einordnen, nach den beteiligten Interessen befragen und auf den Rahmen der Normen und grundlegenden politischen Richtungen beziehen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über elementare Kenntnisse der Sozialstruktur, der sozialen Sicherung sowie der Sozialpolitik und können sie auf konkrete gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen beziehen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Ziele, Probleme und Strategien von privaten Haushalten und Konsumenten wie von Betrieben und Unternehmen beschreiben. Sie kennen die Grundbegriffe, die das Marktgeschehen modellhaft beschreiben. Sie können die Zusammenhänge des einfachen Wirtschaftskreislaufs erläutern und die Stockungen und Krisen dieses Prozesses am konkreten Fall nachvollziehen. Grundelemente staatlicher Wirtschaftspolitik können auf eine aktuelle Kontroverse über die Handlungs- und Regulierungsmöglichkeiten bezogen werden.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können das Erklärungsmodell der Rollentheorie vor ihrem eigenen Erfahrungshintergrund begrifflich darstellen, auf konkrete Alltagssituationen sinnverstehernd anwenden und die eigene Rollenübernahme reflektieren. Die Beschäftigung mit der geschlechtsspezifischen Sozialisation ermöglicht den Zugang zum multiperspektivischen Blick auf die eigene Rolle und öffnet das Verständnis für Rollendifferenz und Rollenwandel. Politische Konzepte zur Förderung der Chancengerechtigkeit werden in Verknüpfung mit eigenen Positionsbestimmungen geklärt und überprüft.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen am Ende der 10. Klasse den Einfluss, den der europäische Integrationsprozess auf ihren Alltag als Konsumenten hat und sie können in den Grundzügen das Zusammenwirken der europäischen Politik mit den einzelstaatlich und vor Ort getroffenen Entscheidungen differenzieren. Sie wissen um die Interdependenzen zwischen regionalen politischen Entscheidungen und globalen Rahmenbedingungen und Auswirkungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen die zentralen Normen des internationalen Menschenrechtsschutzes und erkennen die Problematik bei der Durchsetzung dieser Maßstäbe. Dabei können sie Akteure und Organisationen der internationalen Politik differenzieren und deren Handlungsmöglichkeiten einschätzen. Sie kennen in den Grundzügen die Aufgaben und die Funktionsweise der internationalen Organisationen bezogen auf die Friedenssicherung und eine Politik der Nachhaltigkeit auf globaler Ebene.</p>

4.2 Beurteilungskriterien

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der im Unterricht angestrebten Ziele einzuschätzen. Die Lehrkräfte analysieren mit den Schülerinnen und Schülern Probleme, Schwierigkeiten, Mängel und Fehler hinsichtlich der angestrebten Ziele und entwickeln Instrumente und Vorschläge zur Erzielung von Lernfortschritten. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, ihre Defizite aufzuarbeiten.

Grundsätze

Durch die Leistungsbeurteilung erhalten Lehrerinnen und Lehrer wichtige Hinweise über die Effektivität des Unterrichts. Diese dienen der Überprüfung und der Anpassung des Unterrichtsgeschehens an die jeweils aktuelle Lern- und Lehrsituation. Sie dienen der ständigen Reflektion eines prozessorientierten Unterrichtsgeschehens (Feed-back-Kultur).

Die Eltern erhalten Informationen über den Leistungsstand und die Lernentwicklung ihrer Kinder, die auch für die Beratung für den Entwicklungs- und Lernprozess wie für die Schullaufbahn hilfreich sein kann.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen die Kriterien der Leistungsbeurteilung gegenüber Schülerinnen und Schülern transparent.

Die Beurteilungskriterien orientieren sich an den Zielen, Grundsätzen, Inhalten und Anforderungen des Faches. Dabei ist zwischen der Beurteilung von Lernprozessen und Lernergebnissen zu unterscheiden.

Zu den zentralen Kriterien der Beurteilung von Lernprozessen gehören:

Beurteilung von Lernprozessen

- die individuellen Lernfortschritte,
- Gesprächsimpulse, die Schülerinnen und Schüler zur Erörterung, Auffächerung eines Problems, eines Themas oder zur Organisation eines Lernprozesses beitragen; dazu gehören alle – auch „fehlerhafte“ oder „falsche“ – Beiträge oder Vorschläge, die Stationen auf dem Weg der Bearbeitung und zur Ergebnissuche sind,
- das selbstständige Finden von Lern-, Lösungs- und Bearbeitungswegen (z. B. das Gliedern, das Ordnen, das Erstellen von Texten, Grafiken, Darstellungen etc.),
- das Entwickeln, Begründen und Reflektieren von eigenen Lösungswegen und -ideen,
- das Entdecken und Erkennen von Strukturen und von Zusammenhängen zwischen Themen und Erkenntnisweisen,
- der produktive Umgang mit Fehlern,
- das Eingehen auf Fragen und Überlegungen von Mitschülerinnen und Mitschülern,
- der Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln,
- die Arbeit in Gruppen (verantwortliches Arbeiten, Absprachen, Zeitmanagement, Koordinieren, Ergebnisse),
- die Mitarbeit bei Diskussionen und Auswertungsgesprächen.

Beurteilung von Lernergebnissen	<p>Kriterien für die Beurteilung von Lernergebnissen sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Angemessenheit von Bearbeitungsansätzen und -methoden; dabei sind auch Teillösungen sowie die Auswahl und Darstellung geeigneter Lösungsstrategien angemessen zu berücksichtigen,• der sichere Umgang mit fachlichen Begriffen,• die sichere Einordnung in fachliche Zusammenhänge,• die selbstständige Durchführung von Aufgaben im außerschulischen Bereich (Interviews und Erkundungen durchführen, Zeitungsmaterial/Bücher zu einem Thema sammeln / recherchieren),• Aufgaben- und Ergebnisorientierung einer Arbeit,• übersichtliche, gruppenbezogene, Darstellung,• ästhetische Gestaltung von Grafiken, Materialien etc.
Bereiche der Leistungsbeurteilung	<p>Vielfältige Unterrichtsformen führen zu vielfältigen Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung. Bereiche der Leistungsbeurteilung sind:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mitarbeit und Arbeitsverhalten (Selbstständigkeit, Kooperation bei Partner- und Gruppenarbeit, Mitgestaltung des Unterrichts),• mündliche Beiträge nach Absprache (z. B. zusammenfassende Wiederholungen, Kurzreferate, Vortrag von selbst erarbeiteten Lösungen, Präsentationen von Projektvorhaben und -ergebnissen, mündliche Überprüfungen), dabei sind Lernprozess und Leistungsüberprüfung sorgfältig zu unterscheiden,• praktische Arbeiten (Herstellen von Modellen, Collagen, Anfertigung von Zeichnungen und Plakaten, historische/politische Tagebücher, Themenhefte, Projektarbeiten, Darstellung eigener Untersuchungen und Befragungen, Referate, Dossiers,• schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten, andere schriftliche Arbeiten, schriftliche Übungen, Protokolle, Heftführung, Arbeitsmappen).
Andere schriftliche Arbeiten	<p>Andere schriftliche Arbeiten sind variationsreich zu gestalten; die Aufgaben und Problemstellungen sind so zu differenzieren, dass Kenntnisse und verschiedene methodische und analytische Fertigkeiten überprüft werden.</p>
Rückmeldungen	<p>Zur Unterstützung einer schüler- und schülerinnenorientierten Fortführung des Lernprozesses geben die Lehrerinnen und Lehrer eine zeitnahe und kommentierende Rückmeldung zu schriftlichen Tests. Die Gewichtung der Ergebnisse in den einzelnen Bereichen erfolgt in einem ausgewogenen Verhältnis, wobei die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu beachten sind.</p> <p>Die Lehrerinnen und Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich Rückmeldungen über ihre individuellen Lernfortschritte unter Bezug auf die zu erreichenden Anforderungen, über ihre Leistungsstärken und Leistungsschwächen und bieten ihnen Lernhilfen an.</p>